

Die Soldatenfriedhöfe.

23

weise ein Ackerfeld jenseits der Dreisam zwischen den Wirthshäusern zur Krone und zur Sonne als Soldatengottesacker zu benützen, stieß jedoch sehr bald auf Grundwasser, welches im Winter die Begräbnisse unthunlich machte. Man griff daher zu dem Mittel bezw. Ausweg, daß im Winter die Soldaten nur auf dem Militärkirchhof vor dem Christoffelsthor, im Sommer dagegen jenseits der Dreisam beerdigt wurden.

Als endlich die Jahre 1814 und 1815 kamen, in welchen Freiburg an endlosen Truppendurchmärschen ohne Unterlaß schwer zu leiden hatte, füllten sich abermals alle öffentlichen Lokale mit den Kranken, sowohl der durchmarschirenden Truppen, als der auf den Schlachtfeldern in Frankreich Verwundeten und Erkrankten. Wiederum sah man sich genöthigt, einen neuen Militärfriedhof anzulegen, diesmal im Stühlinger auf einem Grundstück, das der „Steinacker“ hieß und dem Lehr-Institut Adelhausen gehörte. Die Stadt kaufte jedoch dieses Grundstück nicht an, sondern pachtete dasselbe nur für so lange als sie dessen bedurfte, die Jauchert für 15 Gulden.

Als im Jahre 1816 die Truppendurchzüge ihr Ende erreicht hatten, wurde dieser Friedhof sofort wieder geschlossen und schon im März jenes Jahres eingeebnet.

Nichts erinnert mehr daran, daß dort viele Hunderte von Söhnen des deutschen Vaterlandes begraben liegen, als das später errichtete sogen. Fünfmundtenkreuz.

Der alte Militärfriedhof vor dem Christoffelsthor war inzwischen auch für die Beerdigung bürgerlicher Leichen benutzt worden und nach 1818 ging er vollständig in die Verwendung eines bürgerlichen Begräbnisplatzes über. Man nannte ihn jetzt den kleinen Friedhof. Erst im Jahre 1828 wurde derselbe aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten geschlossen, da in Folge der früheren leichtfertigen Beerdigungen mit ungenügender Tiefe vielfach Klagen über bössartige Ausdünstungen des Bodens laut wurden.

Der Abbruch des Kapellchens fand im Mai 1828 statt und das Grabmal des im Jahre 1792 dahier gestorbenen und an der Kapellenmauer beigesezten Vicomte de Mirabeau wurde auf den jetzigen alten Friedhof in die Nähe der Kapelle versezt. Bonifacius v. Mirabeau war der Bruder des berühmten Grafen Honore von Mirabeau und hatte sich früher im Nordamerikanischen Freiheitskampfe ausgezeichnet. Er war dann nach Ausbruch der großen Revolution der Armee des Prinzen Condé beigetreten, zu welcher er aus eigenen Mitteln ein Jägerbataillon stellte, das hier in Garnison lag. In seiner Eigenschaft als General wurde er damals auf dem Militärfriedhofe bestattet.

Wann der Soldatenfriedhof jenseits der Dreisam eingegangen ist, wird nirgends erwähnt; auch bezeichnet kein äußeres Merkmal die Stelle jenes Begräbnisplatzes.

R. I. P.

Nachtrag. Bezüglich der oben Seite 3 Anm. 2 ausgesprochenen Vermuthung über den Weiheact von 1515 ist nachzutragen, daß die assistirenden Prälaten die Aebte von St. Peter, St. Trudpert, Ettenheimmünster und Thennenbach gewesen sind.